

Seelenlos

Verschunden...

Von abgemeldet

Ziemlich kurzes Kapitel, aber die anderen werden auch nicht viel länger werden. Bis demnächst und viel Spaß beim Lesen =)

Im verlassenden Licht des Abends lief Eleasar durch die Straßen seines kleinen Heimatdorfes. Er kam gerade von seiner besten Freundin Silja und war nun auf dem Weg nach Hause. Mit der hereinbrechenden Dämmerung leerten sich die Straßen langsam. Er hatte noch einen längeren Weg vor sich und würde nicht mehr vor Einbruch der Nacht zu Hause sein. Es war gefährlich des Nachts unterwegs zu sein, trotz allem wollte Eleasar heute Nacht nicht bei Silja übernachten. Bald hörte er nur noch seine eigenen Schritte. Die Nacht war klar und die Sterne leuchteten hell, schimmernd strahlte der Mond. Der Jugendliche legte den Kopf in den Nacken, um diese Pracht zu genießen, denn so etwas gab es selten.

Plötzlich hörte er Schritte hinter sich. Er blieb stehen und drehte sich um. Nichts. Hatte er sich die Schritte eingebildet? Um diese Zeit war normalerweise niemand mehr unterwegs, wahrscheinlich hatten ihm seine Sinne einen Streich gespielt. Beunruhigt ging er weiter. Wieder hörte er Schritte. Er konnte es sich nicht eingebildet haben. Schließlich hörte er sie doch ganz genau! Mehrmals wechselte er die Straßenseite, aber die Schritte schienen ihm unaufhaltsam zu folgen. Er bekam Angst und es erinnerte ihn daran, dass es gefährlich war. Er spürte es selbst. Panik machte sich in ihm breit und er fing an zu rennen. Es war nicht mehr weit bis zu seinem Haus, nur noch ein paar Meter. Unvermittelt tauchte eine durchsichtig schimmernde Gestalt vor ihm auf. Erschrocken blieb er stehen und wusste sofort, dass es ein Fehler war.

Zu spät. Die rot glühenden Augen der Gestalt hatten ihn bereits in ihren Bann gezogen. Eleasar konnte sich nicht mehr bewegen, er war vollkommen erstarrt. Die Gestalt tastete sich immer weiter in Eleasars Bewusstsein vor und es verursachte ihm ungeheure Schmerzen in seiner linken Brust, aber er konnte nur tonlos schreien. Es fühlte sich an, als ob dieser schummrige Geist immer mehr verschlossene Türen in Eleasars Seele öffnete und etwas aus ihm herauszuzerren versuchte.

Unerwartet war der Schmerz verschwunden und die Gestalt war aus seinem Inneren heraus, stand aber immer noch vor ihm. Eleasar sah, wie der Mund des Wesens ein

Wort formte und gleichzeitig war dieser unerträgliche Schmerz zurück. Etwas wurde durch das Wort aus ihm herausgesogen, er hatte es gewusst. Er hätte doch bei Silja bleiben sollen!

Nach ein paar Herzschlägen wurde seine Seele aus seinem Körper gerissen und er sank in eine tiefe Schwärze.